

Consiliarius Dr. iur. Helmut Bröll - erfolgreich und maßvoll in allen Dingen

Thomas Schmid

Lieber Doktor Bröll, verehrte Frau Bröll, liebe Freunde und Kollegen , als vor knapp 9 Jahren Sie , Herr Bröll , und Holger Magel mich in meinem Büro aufgesucht und mir den Vorsitz des gemeinnützigen Förderkreises Bodenordnung und Landentwicklung München e.V. angetragen haben - nach einem etwas abrupten Rücktritt des vorherigen Vorsitzenden - habe ich nicht lange überlegen müssen , um ja zu sagen , denn zu klar war für mich die Bedeutung des Förderkreises für die Internationalisierung der TUM einerseits und die konkrete Hilfe für die besten der besten Landmanagementstudenten aus Entwicklungsländern andererseits , denen der Förderkreis helfen sollte. Da half mir natürlich meine eigene berufliche Vergangenheit in Entwicklungsländern , aber auch meine neue Position als HGF eines dem Bauen und nachhaltigen Entwickeln verpflichteten Verbandes.

Bei diesem ersten Kontakt wurde mir schnell die zentrale Rolle von Helmut Bröll klar , die er in einem erstaunlichen ehrenamtlichen Commitment für Hochschule , Studierende und für seinen Freund Holger Magel in dem Förderkreis spielte. Er war auf dessen Bitte von Anfang an der Syndikus des Förderkreises , der alle rechtlichen und steuerrelevanten Angelegenheiten geschmeidig und zuverlässig erledigte und der die eingegangenen Spenden intelligent und divers , also bei verschiedenen Banken , anlegte.

Wenn man sich fragt , warum und wie der seinerzeitige Spitzen(bau)jurist der OBB , dem gar die Absegnung heikler bundespräsidentieller Bausonderwünsche anvertraut waren, und nachmalige Direktor der Wohnbau betreibenden Bayerischen Landessiedlung zu dieser ihn erfüllenden Aufgabe fand , müssen wir etwas zurückblättern: Bröll war in den 1980er Jahren zwar offiziell ein Gegner der für das StMI zu ehrgeizigen Flurbereinigungsverwaltung , insbesondere von deren Anspruch auf Zuständigkeit für die neue Aufgabe Dorferneuerung , aber insgeheim imponierte ihm das , was diese Verwaltung bürgernah und innovativ - dynamisch antrieb und umsetzte. Es war deshalb nur konsequent , dass er eine Art „Fahnenflucht“ betrieb und 1988 die von der OBB abschätzig Flurbereinerakademie genannte Bayerische Akademie Ländlicher Raum mitbegründete. Damit stellte sich Bröll offiziell gegen die Haltung des Innenministeriums und der Ressortminister Gustl Lang und nachfolgend Edmund Stoiber ! Die ALR hat ihm diese mutige Haltung nie vergessen- er ist der Akademie bis heute treu geblieben und gehört als Ehrenmitglied, Träger der Goldenen Ehrennadel, jahrzehntelanges Präsidiumsmitglied und hier als unbestechlicher Schatzmeister , als Mitveranstalter und Referent renommierter Tagungen (gerade auch in meinem Hause) sowie als Ehrfurcht einflößender Consiliarius (Achtung: seine lateinische Sprachschöpfung !) zu den Grauen Eminenzen der Akademie.

Gleiches gilt für sein langjähriges und treues Wirken im und für den Förderkreis, zu dem ihn wiederum Holger Magel geführt hat: nach seinem Wechsel an die TUM lud Magel Freund Helmut zu hochbeliebten ,weil so gut verständlichen und elegant vorgetragenen Gastvorlesungen ein und machte ihn daneben zum Mitstreiter für den internationalen Masterstudiengang Land Management and Land Tenure und den notwendigen Förderkreis. Nun war Helmut Bröll auf universitärem Boden und konnte sein immenses Wissen auch hier weitergeben - eigentlich ist an ihm ein Professor oder Privatdozent für nationales und internationales Baurecht in Gegenwart und - seine Vorliebe für die

lateinische Sprache fördert das - auch in der Antike verloren gegangen. Darüber hören wir anschließend noch mehr.

Der Schatzmeister des Förderkreises Helmut Bröll wurde mehr und mehr zum selbstverständlichen und hochgeschätzten Mitglied des Lehrstuhls. Dies bestätigen die Zeilen des langjährigen Lehrstuhlmitarbeiters Klaus Spreng, heute Referatsleiter im Finanzministerium, die er mir dieser Tage geschickt hat:

„Helmut Brölls Erscheinen, manchmal unangemeldet, weil er gerade in der Nähe war und vorbeischaute, manchmal, weil er sich dankenswerter Weise bereit erklärt hatte, eine Lehreinheit für die Studentinnen und Studenten zu übernehmen, war stets eine Bereicherung. Sein geradezu unpräntiöses Auftreten mit der vornehmen Würde eines "elder statesman", sein tiefgründiger Intellekt, der uns als Lehrstuhlmitarbeiter neue Horizonte eröffnete und sein umfassendes Wissen aus Recht und Verwaltung verbunden mit seiner freundlich- humorvollen und jedem einzelnen Menschen zugewandten Art ließen die Begegnungen mit ihm zu Erlebnissen werden, die menschlich und fachlich noch lange nachhallten.

Überaus klar und so scheinbar leicht konnte er Probleme analysieren und lösungsorientierte Hilfe anbieten. Mit seiner Lebensweisheit und seinem Erfahrungsschatz wurde er zum väterlichen Freund für die Mitarbeiter. Für diese Begleitung in jenen Jahren ein summas gratias ago!“

Umfassendes Wissen: Ja, so war es tatsächlich. Vitruvs Bauregeln sagten ihm genauso viel wie die letzten Verästelungen und Hemmnisse deutschen und bayerischen Baurechts, die er in bis in den heutigen Tag reichenden Standardkommentaren und unzähligen Artikeln darlegte, die nicht nur von bayerischen Bürgermeistern und Beamten, sondern im Falle der leidigen Thematik Ferienwohnungen sogar auch von Bürgerinitiativen z.B. in Kalkar am Niederrhein gelesen werden, wie eine Google Recherche zeigt.

Das Leitbild des Lehrstuhls und Förderkreises, eine nachhaltige und gerechte Entwicklung in Stadt und Land national und global zu fördern, war immer auch Helmut Brölls Anliegen. Er wusste genau, dass es nicht beim schön formulierten Ziel bleiben darf, sondern dass man in die konkreten Niederungen stossen, auf Grund und Boden gehen musste, also gerade auch zur Ordnung, Neuordnung, Dokumentation und Sicherung der Grundstücke und deren Eigentums- und Nutzungsverhältnisse, zur Bodenordnung, zum Landmanagement also. Es ist bezeichnend, dass Helmut Bröll zu den ersten bayerischen Spitzenjuristen gehörte, der 2004 das zunächst vielen noch fremd klingende Wort Land Management in einem Artikel verwendete: *„Fingerzeige für das Landmanagement der Gemeinden“*. Heute ist auch dessen nationale Bedeutung ohne jeden Zweifel: Gerade das kürzlich veröffentlichte Interview mit unserem vom Förderkreis unterstützten TUM Masterstudenten Prof. Eugene Chigbu in Heft 23 des Alumni - Magazins KontaktTUM *„Gemeinsam die Welt gestalten“* macht einem breiten Leserkreis die globale Bedeutung dieser Fragen, dieses Landmanagements, neuerlich deutlich! Und hier spielt unverzichtbar, ja als Voraussetzung zum Gelingen und zur angestrebten Gerechtigkeit, das enabling, das empowerment der künftigen Führungseliten in den betreffenden Ländern eine große Rolle. Nobelpreisträger Amartya Sen, ein einflussreicher Vertreter der Gerechtigkeitsidee, hat unermüdlich und prominent darauf hingewiesen. Das diesbezügliche Angebot des Lehrstuhls musste aber personell und finanziell abgestützt werden. Deshalb die Gründung des gemeinnützigen Förderkreises, der mit einer klaren Botschaft und dem Vorteil der steuerwirksamen Gemeinnützigkeit erst ein erfolgreiches Fundraising möglich machte und – nicht zu vergessen – der die Spenden vor dem Zugriff der TUM Leitung absicherte zugunsten der Studierenden des LM Studiengangs und der Bedürfnisse des Lehrstuhls. Hier und in vielem anderen erstmalig Begangenen wie z.B. bei den inzwischen deutschlandweit anerkannten und von unserem Förderkreis veranstalteten Münchner Tagen der Bodenordnung und Landentwicklung, nun

Münchner Tagen für nachhaltiges Landmanagement , war Helmut Bröll stets ein wichtiger fachlicher Berater und vor allem die beruhigende Rechtsinstanz und - z.B. für ungestüme Ordinarien und Oberingenieure - ein Vorbild für gebotenes Maß und Zurückhaltung.

Sein Wirken in dieser für den Lehrstuhl zunächst neuen Welt beschreibt aus allernächster Ebene der frühere Geschäftsführer des Förderkreises und Manager des Studiengangs Land Management Dr. Jorge Espinoza , ebenfalls ein Alumnus des Studiengangs LM:

*„Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie ich nach meinem Masterstudium als Mitarbeiter des Lehrstuhls anfang und von Dr. Bröll in die Arbeit des Förderkreises eingeführt wurde. Natürlich war mir schon damals die enorme Bedeutung des Förderkreises für alle Masterstudent*innen, aber auch für mich persönlich, sehr bewusst, aber für den Förderkreis arbeiten zu dürfen, war für mich wirklich eine sehr große Ehre. Dr. Bröll war sehr geduldig mit mir und hat sich extrem viel Zeit genommen, um mir alle rechtlichen und finanziellen Grundlagen und Abläufe und Anforderungen für die Arbeit des Förderkreises zu erklären. Es war äußerst nützlich und bereichernd für mich, von ihm zu lernen und mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen. Die Wirkung seiner Arbeit mit dem Masterstudiengang und dem Förderkreis ist enorm und **wird über Generationen, Länder und Regionen hinweg** reichen.“*

Meine sehr geehrten Damen und Herren , dieser letzte Satz ist besonders wichtig , denn er kommt aus dem Munde eines Mannes , der inzwischen für die deutsche Bundesregierung weltweite Verantwortung als key player der GIZ in Fragen von Land Administration und Land Governance wahrnimmt. Er kann besser als andere einschätzen , was Helmut Brölls Arbeit bedeutet. Sein Lob lassen wir mal so stehen.

Nun hat sich Helmut Bröll entschlossen , das Amt der 2. Vorsitzenden und Schatzmeisters nach einer einmalig langen Zeit von 21 Jahren (2002 wurde der Förderkreis gegründet) zurückzugeben , was eine lange überlegte Entscheidung ist .

Sie zeigt neuerlich , dass Helmut Bröll auch hier wieder das rechte Maß und die Grenzen kennt und gefunden hat. Natürlich war ihm auch hier sein über alles geliebter Horaz der rechte Ratgeber und Wegweiser :

„Es gibt ein Maß in allen Dingen, es gibt schließlich bestimmte Grenzen.“

Ein Maß und Grenzen in allen Dingen , also

- im persönlichen und familiären Leben, in Fragen des lifestyles und der Gesundheit und Belastbarkeit
- im Umgang mit Freunden , Institutionen und (auch schwierigen) Partnern
- beim Planen und Bauen und der Behandlung schwierigster (bau)fachlicher Fragen und der Suche nach gerechten Lösungen

Sie , lieber Herr Bröll , haben stets dieses Maß und bestimmte Grenzen (ein)gehalten. Nun geht es um das rechte Maß , von Arbeitsbürden befreit in hohem Alter Lebensqualität bewusst zu erleben und der Grenzen bewusst frei zu gestalten. Dazu wünschen wir von Herzen alles , alles Gute. Ich danke herzlich für die vertrauensvollen und erfolgreichen Jahre der Zusammenarbeit zwischen uns beiden und danke auch im Namen des gesamten Förderkreises für all das, was Sie für uns, aber auch für viele , viele Menschen in aller Welt geleistet haben.

Gibt es denn ein befriedigerendes Gefühl als jenes , einen Beitrag zu einer besseren oder , wie unser Leitmotiv heisst, gerechteren Welt geleistet zu haben? Sie können jetzt beruhigt loslassen und die Tage geniessen.

Zum Schluß nochmal ein berühmtes Zitat Ihres „Hausdichters“ Horaz , das Sie natürlich kennen:

„Hüte dich zu fragen, was morgen sein mag und nimm jeden Tag , den das Schicksal dir schenken wird, als Gewinn “

Herr Dr. Bröll, wir wünschen Ihnen noch viele , viele solcher geschenkten Tage und sagen zum Abschied bayerisch knapp : Vergelts Gott , gschmeidig war`s !